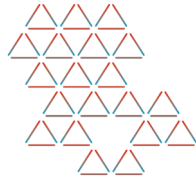


Meine Arbeit und Ich – Ich und meine Arbeit Vulnerable Gruppen in der Hilfe für Geflüchtete

Fachtagung des Sigmund-Freud-Instituts für Haupt- und Ehrenamtliche in der Arbeit mit geflüchteten Menschen

**Psychosozialer
Verbund
Rhein-Main**
Hilfe für Geflüchtete



 Anna-Freud-Institut
Frankfurt e.V.

FATRA
Psychosoziale Beratung
für Flüchtlinge und Folteropfer


Frankfurter
Psychoanalytisches
Institut e.U.

S F | I
Sigmund-Freud
Institut

 **EVANGELISCHER REGIONALVERBAND
FRANKFURT UND OFFENBACH**
FACHBEREICH I : BERATUNG, BILDUNG, JUGEND

Freitag, 19. November 2021

gefördert durch

 **HESSEN**
Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration

In der praktischen Versorgung von geflüchteten Menschen werden uns als Helfende regelmäßig die (besonderen) Verletzlichkeiten dieser schutzbedürftigen Gruppe vor Augen geführt. Dabei stellt sich die Frage, inwieweit die Erfahrungen auf der Flucht, aber auch die individuellen Dispositionen und Biographien für das Ankommen sowie die Genesung bedeutsam werden. Denn innerhalb dieser ohnehin vulnerablen Gruppe gibt es Subgruppen, die mit spezifischen Herausforderungen konfrontiert sind. Im Rahmen der Fachtagung wollen wir uns daher besonders vulnerablen Gruppen von Geflüchteten zuwenden, um uns gemeinsam ihren besonderen Nöten, Hilfebedarfen und Ressourcen anzunähern. Neben Fragen eines reflexiven Verstehenszugangs in der Praxis widmen sich die Hauptvorträge und Workshops u.a. der Gruppe der geflüchteten Frauen, der Kinder, den LSBT*I-Geflüchteten sowie den Menschen mit Suchterkrankungen. Auch wir, die Haupt- und Ehrenamtlichen dieser herausfordernden Arbeit, werden dabei gesehen und als eigene Gruppe mit spezifischen Themen, Belastungen und Nöten thematisiert.

Die fünf im Psychosozialen Verbund Rhein-Main zusammengeschlossenen Organisationen (Anna-Freud-Institut e.V., Evangelischer Regionalverband, Frankfurter Arbeitskreis Trauma und Exil - Fatra e.V., Frankfurter Psychoanalytisches Institut e.V., Sigmund-Freud-Institut) bieten psychosoziale Beratung und Unterstützung für geflüchtete Menschen an. Auch den mit geflüchteten Menschen arbeitenden Professionellen stellt der Verbund dabei stetig eine Unterstützung in Form von Fort- und Weiterbildung zur Verfügung. In diesem Rahmen lädt das Sigmund-Freud-Institut Haupt- und Ehrenamtliche in der Arbeit mit geflüchteten Menschen herzlich zur zweiten Fachtagung „Meine Arbeit und Ich – Ich und meine Arbeit. Vulnerable Gruppen in der Hilfe für Geflüchtete“ ein.

Programm

09:00–09:15 Einwahl

09:15–09:30 Begrüßung Sigmund-Freud-Institut
09:30–09:45 Begrüßung Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration
Herr Dr. Stephan Hölz,
Leiter der Abteilung VI „Flucht und Integration“

Moderation: Sima Saligheh M.A. Psych. &
Hauke Witzel M.A. Soz. Arb.

09:45–11:00 Prof. Dr. Patrick Meurs

Eine Kindheit im Hintergrund: Effekte einer fluchtbedingten psychischen Erkrankung eines Elternteils

11:15–12:30 Prof. Dr. Phil C. Langer &
Dr. Aisha-Nusrat Ahmad

Was hilft den Helfenden? Psychosoziale Herausforderungen und Ressourcen in der Arbeit mit Geflüchteten

12:30–13:30 Mittagspause

13:30–15:30 Parallele Workshops

15:30–16:30 Get-together
Abschlussforum zum gemeinsamen Austausch
über die Themen der Tagung und ihre Perspektiven

Workshops (13:30–15:30 Uhr)

S F I

Sigmund-Freud
Institut

Workshop 1:

Corinna Poholski M.A. Soz. Arb.

Vom psychoanalytischen Fallverstehen zur Frage von Halt(ung) in pädagogischen Beziehungen

Kinder, die mit ihren Fürsorgepersonen fliehen mussten, werden inmitten ihrer Entwicklung mit einschneidenden Erlebnissen sowie existenziellen Brüchen konfrontiert. Ihnen und ihren Familien in der unsicheren Zeit des Ankommens behutsam zu begegnen, erfordert daher eine Haltung, die es ermöglicht, auch in Anbetracht widersprüchlicher und belastender Momente einen verlässlichen Betreuungsrahmen aufrechtzuerhalten. Anhand ausgewählter Fallvignetten werden in diesem Workshop mithilfe des psychoanalytischen Verstehenszugangs latente Dynamiken reflektiert, die auf die inneren Themen der Kinder aufmerksam machen und der haltgebenden Gestalt pädagogischer Beziehungen zugutekommen können.

RAINBOW
REFUGEE
SUPPORT



Workshop 2:

Knud Wechterstein

*Rainbow Refugees – zur Arbeit mit LSBT*I-Geflüchteten*

Nicht nur die Situation in ihren Herkunftsländern, sondern auch das Leben in Deutschland stellt LSBT*I-Geflüchtete vor besondere Schwierigkeiten. Obwohl gerade diese vulnerable Gruppe vor enorme Herausforderungen im Asylverfahren, der Unterbringung sowie bei der Integration gestellt ist, werden die spezifischen Bedarfe und Nöte von LSBT*I-Geflüchteten in der Sozialen Arbeit selten mitgedacht. Ebenfalls bleiben ihre Anliegen oft unerkannt, da sie aus Angst vor Verfolgung und Repression ihre geschlechtliche und sexuelle Identität verbergen. Im Sinne einer bedarfsgerechteren Unterstützung dieser vulnerablen Gruppe zielt der Workshop auf die gemeinsame Erarbeitung von Handlungsempfehlungen und Tipps für die Praxis.

Workshop 3:

Prof. Dr. Marga Günther &
Dipl. Soz. Dipl. Soz.päd. Beate Schnabel

„Wer versteht, kann (manchmal) zaubern“ (Trescher)

Die Arbeit mit Geflüchteten stellt besondere Anforderungen an pädagogische Fachkräfte. Das Ziel, die Geflüchteten bestmöglich zu begleiten und zu fördern, stößt immer wieder auch an strukturelle Hürden und Verstehensgrenzen. Gefühle von Hilflosigkeit und Ohnmacht sowie das Erleben von nicht zu überbrückender Differenz erschweren die Zusammenarbeit. Im Workshop gibt es Raum und Zeit über diese Erfahrungen gemeinsam zu reflektieren und Wege der Bewältigung zu entwickeln.

Workshop 4:

Janina Linten M.Sc. Psych.

*Suchtkranke sind (Über-)Lebenskünstler*innen!?*

Im reflexiven Austausch und anhand von Fallbeispielen soll der Workshop die Psychodynamik von Menschen mit Abhängigkeitskrankungen verdeutlichen und dabei den Fluchthintergrund zusätzlich beleuchten. Im Rahmen des Workshops soll u.a. den Fragen nachgegangen werden, was wichtig im Umgang mit diesen Klient*innen ist, welche Haltung in der Arbeit mit ihnen hilfreich sein kann und welche Gefühle das Gegenüber dabei in einem selbst auslöst.

Workshop 5:

Dipl. Soz.päd. Dipl. Soz. Arb. Anke Achhammer

Menschenhandel und seine Folgen für geflüchtete Frauen

Der Menschenhandel ist eine extreme Form von Ausbeutung, die auch im Zusammenhang mit Migration steht. Betroffene werden dabei nicht nur in der Prostitution, sondern auch in vielen weiteren Bereichen ausgebeutet. Die Verarbeitung entstehender Erfahrungen extremer Gewalt und ihrer Folgen stellt Geflüchtete bei ihrer Ankunft in Deutschland vor tiefgreifende Herausforderungen. Neben Fragen nach spezifischen Rechten und Schwierigkeiten der Betroffenen im Asylverfahren widmet sich der Workshop den besonderen Bedürfnissen dieser vulnerablen Gruppe von Geflüchteten.

FÄPP – Frankfurter Arbeitskreis für
Psychoanalytische Pädagogik e.V.
Institut für Weiterbildung und Forschung in
Psychoanalytischer Pädagogik und Sozialer Arbeit



Organisatorisches

Veranstaltungsort:

Online-Veranstaltung über Zoom

Datum und Zeitraum:

Freitag, 19. November 2021, 09:00–16:30

Tagungsbeitrag:

Die Teilnahme an der Tagung ist *kostenlos*. Zur Planung der begrenzten Plätze bitten wir Sie um *verbindliche* Anmeldungen.

Anmeldung:

Die Anmeldung ist per E-Mail unter tagung@sfi.eu bis zum 25. Oktober 2021 möglich. Bitte teilen Sie uns in der E-Mail Ihren *Namen*, den Namen Ihrer *Institution*, Ihre *Berufsgruppenbezeichnung* sowie den *Workshop* mit, an dem Sie teilnehmen möchten. Die Teilnehmer*innenzahl ist für Tagung und Workshops begrenzt. Wir bitten um *verbindliche* Anmeldungen.

Kontakt zur Anmeldung:

Sigmund-Freud-Institut
Myliusstraße 20
60323 Frankfurt a. M.
Telefon: 069 971204-0
E-Mail: tagung@sfi.eu